

Neue Glasfunde aus Wederath-Belginum

von

KARIN GOETHERT-POLASCHEK

Seit dem Erscheinen des Trierer Glaskataloges im Herbst 1977¹, dessen großzügige Ausstattung den tatkräftigen Bemühungen um eine hinreichende Finanzierung R. Schindler verdankt wird, hat die Trierer Glassammlung eine langsame, doch stetige Bereicherung erfahren. Diese wird hauptsächlich der systematischen Erforschung des Gräberfeldes von Wederath-Belginum, Krs. Bernkastel-Wittlich, verdankt, die sich der unermüdliche Ausgräber A. Haffner zur Aufgabe gestellt hat². Die Zahl der bisher hier gefundenen Gläser ist zwar wie überall im Trierer Land – ganz im Gegensatz zu den städtischen Gräberfeldern – im Vergleich zu der großen Menge der freigelegten Gräber gering³, aber dennoch kommen immer wieder Gefäße zutage, die in Form oder Dekor bisher in unserem Gebiet einmalig sind. Die geringe Verbreitung von Glasgefäßen in Gräbern des Trierer Landes ist gerade im 1. Jahrhundert n. Chr. ähnlich wie bei den Lampen gewiß als ein Zeichen der nur langsam sich ausbreitenden Romanisierung zu werten.

Im folgenden sei eine Zusammenstellung der Neufunde von Wederath-Belginum gegeben, die jedoch nur knapp gefaßt ist, um der in Vorbereitung befindlichen Gesamtpublikation durch A. Haffner nicht vorwegzugreifen. Folgende Gefäße passen sich zwanglos in das bisher im Trierer Gebiet bekannte Formenschema ein:

1. und 2. Jahrhundert n. Chr.:

- 1) Balsamarium mit langgestrecktem Körper und durch Einschnürung leicht abgesetztem Hals, dessen Länge sich nicht mehr feststellen läßt, da der obere Teil fehlt. Stark blasiges blaugrünes Glas, im unteren Teil sehr dickwandig, gr. L. 6,3 cm (Grab 139, 1979). Isings Form 8. Kat. Gläser Trier Form 66.
- 2) Wandungsbruchstück eines Balsamariums mit langgestrecktem Körper und leicht eingeschnürtem Hals aus dickwandigem blaugrünem Glas; im Leichenbrand etwas deformiert (Grab 93, 1980; dazu blaugrüner Glasfuß eines einst dickwandigen Gefäßes) wie Nr. 1.

¹ K. Goethert-Polaschek, Katalog der römischen Gläser des Rheinischen Landesmuseums Trier. Trierer Grabungen und Forschungen 9 (Mainz 1977).

Im folgenden Kat. Gläser Trier abgekürzt. Ferner werden folgende Kürzeln benutzt:

Haffner, Wederath 1, 2, 3 A. Haffner, Das keltisch-römische Gräberfeld von Wederath-Belginum. Trierer Grabungen und Forschungen VI 1 (Mainz 1971), VI 2 (Mainz 1974), VI 3 (Mainz 1978).

Isings C. Isings, Roman glass from dated finds. Archaeologica Traiectina II (Groningen/Djakarta 1957).

² Haffner, Wederath 1–3. Vgl. auch die Vorberichte A. Haffner in: Kurtrier. Jahrb. 15, 1975, 140–149. – Kurtrier. Jahrb. 20, 1980, 16*–40*. – A. Haffner sei herzlichst gedankt, daß er mir die Neufunde zur Bearbeitung und kurzen Vorlage überließ.

³ Kat. Gläser Trier 3 Anm. 30.

- 3) Birnenförmiges Balsamarium mit hohem, leicht konischem, abgesetztem Hals und nachlässig nach innen geschlagenem Rand aus blasigem blaugrünem Glas; Boden abgeflacht, H. 11,6 cm (Grab 161, 1981). Isings Form 26 a. Kat. Gläser Trier Form 70 b (vgl. besonders Taf. 50, 584, 594).
- 4) Dickwandige Flasche mit zwiebelförmigem Körper, abgeflachtem Boden und flüchtig nach innen gefaltetem Rand aus blasigem grünlich-blauem Glas. H. 12,3 cm (Grab 56, 1980). Kat. Gläser Trier Form 71 (vgl. besonders Taf. 51, 631).
- 5) Dickwandiges langhalsiges Balsamarium mit kurzem kegelförmigem Körper, dessen Hals im Leichenbrand verschmolzen ist; Rand fehlt. Boden gering nach innen gewölbt. Grünblaues Glas, gr. H. 5,2 cm (Grab 96, 1980). Isings Form 82 B 1. Kat. Gläser Trier Form 73.
- 6) Dickwandiges langhalsiges Balsamarium mit kurzem kegelförmigem Körper und flüchtig einwärts geschlagenem Hals. Boden gering nach innen gedrückt; Heftnarbe. Blaugrünes Glas, H. 8,1 cm, intakt (Grab 97, 1981). Isings Form 82 B 1. Kat. Gläser Trier Form 73 (vgl. besonders Taf. 52, 658).
- 7) Einhenklige Viereckflasche mit kurzem Hals und nach innen geschlagenem Rand. Glatter Bandhenkel. Bodenmarke: ein plastischer Ring, in den Ecken kleine Dreiecke; Heftnarbe. Grünblaues leicht blasiges Glas, H. 10,5 cm, Dm. des Bodens 5 cm (Grab 96, 1980). Isings Form 50 a. Kat. Gläser Trier Form 114⁴.
- 8) Dickwandige einhenklige Viereckflasche mit kurzem Hals und breit nach innen geschlagenem Rand; breiter gekämmter Bandhenkel. Boden mit vier plastischen konzentrischen Ringen versehen. Grünblaues Glas, H. 16,9–17,6 cm, Dm. des Bodens: 8,6 cm (Grab 66, 1981). Isings Form 50 a. Kat. Gläser Trier Form 114 (zur Bodenmarke vgl. Kat. 1200).
- 9) Fragmente einer dickwandigen Viereckflasche; Boden mit zwei plastischen konzentrischen Ringen und plastischem Mittelpunkt versehen. Hellblaues Glas (Grab 91, 1981). Vgl. Kat. Gläser Trier Form 114 Taf. 9, 109 e.
- 10) Einhenklige hexagonale Flasche mit flüchtig nach innen geschlagenem Rand und glattem Bandhenkel. Am Boden um einen plastischen Ring FELIX⁵. Blaugrünes Glas, H. 10 cm, Dm. des Bodens: 5,4 cm (Grab 238, 1980). Kat. Gläser Trier Form 115.
- 11) Einhenklige Kanne mit hohem abgesetztem Hals und kugeligem rippenverziertem Körper. Der breite Bandhenkel läuft abgetrept am Körper aus. Naturfarbenedes Glas, H. 23,9 cm (Grab 41, 1980; hier Abb. 1)⁶. Isings Form 52 b. Kat. Gläser Trier Form 112 b (vgl. besonders Taf. 7,85 g ohne Rippen)⁷.
- 12) Zweihenklige Kanne mit hohem, leicht konischem Hals und eiförmigem Körper, der mit 13 Rippen verziert ist. Rand nach innen geschlagen; Bandhenkel in der Mitte leicht gefurcht. Hellblaues blasiges Glas, H. 20,5 cm, Dm. der Mündung: 3,6 cm, Dm. des Bodens: 4,8 cm (Grab 240, 1980). Isings Form 15. Kat. Gläser Trier Form 133 (vgl. besonders Taf. 73, 1355).
- 13) Fragmente einer kugelbauchigen rippenverzierten Urne mit hohem Stehkragen aus gelblich-grünlichem, verhältnismäßig dünnwandigem Glas, oberer Dm. ca. 11 cm (Grab 186, 1981). Isings Form 67 c. Kat. Gläser Trier Form 146 b (vgl. besonders Taf. 6,74 a).

⁴ Eine weitere Viereckflasche aus blaugrünem Glas (H. 9 cm, Boden mit drei plastischen Ringen versehen; Bandhenkel) lag in dem reich ausgestatteten Grab 34, das 1978 in Lösnich, Krs. Bernkastel-Wittlich, ausgegraben wurde. Es enthielt eine prägefrische Münze Domitians (90/91 n. Chr.).

⁵ Auf Faßkrügen: CIL VII Nr. 1275 a. – Vgl. auch E. Welker, Die römischen Gläser von Nida-Hedderheim. Schriften des Frankfurter Museums für Vor- und Frühgeschichte 3, 1974, 72.

⁶ Haffner, Kurtrier. Jahrb. 20, 1980, 35*. 36* Abb. 24.

⁷ Entsprechendes Vergleichsstück s.: F. Fremersdorf, Das naturfarbene sogenannte blaugrüne Glas in Köln. Die Denkmäler des römischen Köln IV (Köln 1958) Taf. 13 (dort mit Henkelatlasche).



Abb. 1 Rippenverzierte Kanne des 1. Jahrhunderts n. Chr. aus Wederath-Belginum

Nicht sicher zu bestimmende Fragmente:

- 14) Geringe Bruchstücke einer dünnwandigen doppelhenkligen Kanne mit hohem Hals und kleinem einwärts gefaltetem Rand. Rundstabhenkel, deren Ansatz am Rand plättchenartig emporgedrückt ist. Hellblaues Glas, H. des Halses: ca. 4,5 cm (Grab 92, 1980). Möglicherweise Isings Form 15. Kat. Gläser Trier Form 133 (vgl. besonders Taf. 9,107 d).

- 15) Kleines dickwandiges Wandungsbruchstück eines formgeblasenen Gefäßes mit Buckelverzierung. Dunkelgrünes Glas, gr. L. 2,3 cm (Grab 738, 1979). Es gehörte wohl zu einer Traubenflasche, s. Kat. Gläser Trier Form 138 (vgl. Taf. 74, 1385)⁸.
- 16) Bodenstück eines Gefäßes mit sorgfältig herausgekniffenem (innen hohlem) Standring und nach innen gestochenen Boden; Heftnarbe. Von der schräg ansteigenden, leicht gewölbten Wandung ist ein angrenzender kurzer Teil erhalten. Hellblau-grünes Glas, dünnwandig, Dm. 4,4 cm (Grab 92, 1980). Becher?

4. Jahrhundert n. Chr.

- 17) Halbkugeliger Dellenbecher aus schwach grünlichem Glas, H. 7 cm (Grab 106, 1978; hier Abb. 2 r.)⁹. Isings Form 110. Kat. Gläser Trier Form 49 d.
- 18) Konischer Becher aus entfärbtem Glas, H. 19,8 cm. Die Wandung ist mit eingeschmolzenen bogenförmig geführten Glasfäden verziert (Grab 108, 1978; hier Abb. 2 r.)¹⁰. Isings Form 106 a. Kat. Gläser Trier Form 53 (vgl. Nr. 289 Taf. 16, 176 l).
- 19) Hoher konischer Becher mit Standring aus schwach grünlichem Glas mit straff verlaufender Wandung, H. 11,5 cm (Grab 108, 1978; hier Abb. 2 l.)¹¹. Isings Form 109 c. Kat. Gläser Trier Form 58 (vgl. Taf. 44, 335).
- 20) Kugeltrichterflasche mit Standring aus entfärbtem Glas, erh. H. ca. 14,5 cm (Grab 108, 1978; hier Abb. 2 Mitte)¹². Isings Form 104 a. Kat. Gläser Trier Form 101 a.
- 21) Kugeltrichterflasche mit kleiner gering nach innen gedrückter Standfläche; keine Schlifflinien. Blasiges, schwach grünliches Glas, H. 13,3 cm (Grab 259, 1980). Isings 104 b. Kat. Gläser Trier 101 b.
- 22) Hoher konischer Becher (in Scherben) mit stark eingezogenem Fuß aus gelblich-grünlichem Glas; Rand abgesprengt, Schlifflinien um die Wandung (Grab 259, 1980). Isings Form 109 a. Kat. Gläser Trier Form 59.

An einigen Gläsern lassen sich Abwandlungen Trierer Formen ablesen, andere Stücke erweitern hingegen den Formenschatz:

- 23) Die zweihenklige hellblaue Kanne aus Grab 249 (1980) folgt im Gesamtaufbau der bekannten Form Isings 15 (Kat. Gläser Trier Form 133)¹³, zeigt jedoch im einzelnen einige Abwandlungen. Der hohe schlanke Hals ist durch einen kleinen Wulst vom Körper abgesetzt, der in eine zweiteilige Form geblasen ist. Dieser ist mit einem plastischen Gittermuster verziert, dessen Zwischenräume kleine plastische Punkte füllen¹⁴. Unterhalb eines abschließenden plastischen Ringes wechseln erhabene Punkte mit schwach sichtbaren Buchstaben. Diese Reihe bildet den Abschluß oberhalb des eingezogenen Fußes. Der Ansatz der Bandhenkel ist am Rand plättchenartig zusammengekniffen. Ungefähr in mittlerer Höhe sind die Henkel erneut zusammengedrückt. H. 15 cm.

⁸ K. Goethert-Polaschek, Römische Gläser im Rheinischen Landesmuseum Trier. Führungsheft (Trier 1980) 12 Abb. 12,12.

⁹ Haffner a. a. O. (Anm. 6) 35*. 38* Abb. 26.

¹⁰ Haffner a. a. O. (Anm. 6) 35*. 38* Abb. 26.

¹¹ Haffner a. a. O. (Anm. 6) 35*. 38* Abb. 26.

¹² Haffner a. a. O. (Anm. 6) 35*. 38* Abb. 26.

¹³ Der schlanken Form nächst verwandt: Haffner, Wederath 1 Taf. 23,14. Farbtaf. A. – Haffner, Wederath 3 Taf. 278,1. – Kat. Gläser Trier 225 f. Nr. 1353/54.

¹⁴ Eine ähnliche Dekoration zeigt ein Kännchen mit ausgezogenem Schnäuzchen aus Nida-Heddernheim: Welker a. a. O. (Anm. 5) Taf. 15,229; 22,3 (hier wird das Gittermuster von der Punktreihe allerdings durch ein Band mit plastischen senkrechten Rippen getrennt).



Abb. 2 Glas- und Keramikgefäße des 4. Jahrhunderts aus Wederath-Belginum

- 24) Die einhenklige Kanne aus Grab 216 (1980) erinnert an die Form Isings 14. Ihr mit zehn schmalen Rippen versehener Körper geht jedoch stärker in die Breite, als es bei Stücken jener Form üblich ist. Der röhrenförmige, im Ansatz leicht eingeschnürte Hals, der nur im unteren Teil erhalten ist, muß verhältnismäßig hoch gewesen sein, gemessen an dem vorhandenen Rest des breiten Bandhenkels. Boden gering nach innen gedrückt. Blaugrünes, stark blasiges Glas, gr. H. 6,8 cm, Dm. des Körpers: 8,7 cm. Die Gesamtform muß wohl analog einem Kölner Stück ergänzt werden¹⁵.
- 25) Zu den seltenen Stücken zählt eine Kasserole aus dickwandigem dunkelblauem Glas mit glatt auslaufender Wandung, glattem Griff und abgeflachtem Boden (Grab 14, 1980)¹⁶. Sie findet ihre nächsten Entsprechungen bei metallenen Gefäßen¹⁷.

¹⁵ Fremersdorf a. a. O. (Anm. 7) Taf. 11. – Vgl. auch die Rippenkanne aus dunkelblauem Glas aus Locarno: Kunstmuseum Luzern. 3000 Jahre Glaskunst von der Antike bis zum Jugendstil. Ausstellungskatalog 19. 7. – 13. 9. 1981 S. 82 Nr. 274 b.

¹⁶ Haffner a. a. O. (Anm. 6) 28*. 31* Abb. 19.

¹⁷ P. Donati, Locarno. La necropoli romana di Solduno. Quaderni d'informazione 3, 1979, 135 Nr. 299. S. 137 Nr. 280.

- 26) Ein weiteres Gefäß bisher unbekannter Form sei hier kurz in seinem Grabzusammenhang vorgestellt. Mitte des Jahres 1981 wurde das Grab 76 freigelegt. In der Grabgrube stand ein Glaskrug (e), der Rest des Leichenbrandes eines Kindes, eine Fibel (f) und zwei Münzen (h–i) enthielt und durch eine Schale (c) abgedeckt (Abb. 3) war. Neben dem Glasgefäß e lagen ein Krug (a) und umgekehrt ein Töpfchen (b).
- a) Kugelbauchiger Einhenkelkrug mit abgetreppter Trichtermündung aus gelblich-rotbraunem Ton; innen schwarze Rückstände; H. 12,6 cm. Vgl. Gose 368. Wederath 3 Taf. 273, 24 (Grab 1065 mit As des Domitian); Taf. 290, 6 (Grab 1161 mit As des Trajan).
 - b) Rauhwandiges bauchiges Töpfchen mit kurzem nach außen gestelltem Rand aus hellgelblichem Ton; Oberfläche stellenweise grau verbrannt. Rand ungleichmäßig geformt, an einer Stelle Tonpatzen; Boden schlecht abgedreht; H. 6,9 cm. Form vgl. Wederath 2 Taf. 138, 5 (Grab 436 mit As des Claudius); Taf. 157, 16 (Grab 543); 3 Taf. 300, 14 (Grab 1187 mit As des Domitian)¹⁸. Die Gefäßform ist im Trierer Gebiet unter der Goldglimmerware sehr verbreitet¹⁹.
 - c) Bauchige Goldglimmerschale aus rotbraunem Ton. Goldglimmerüberzug fast gänzlich abgescheuert; kragenartiger, leicht geschweifeter Rand; H. 7,4 cm, ob. Dm. 15,3 cm. Vgl. Gose 239. Wederath 1 Taf. 90, 14 (Grab 361 mit As des Trajan); 3 Taf. 273, 21 (Grab 1065 mit As des Domitian); Taf. 288, 16 (Grab 1160 mit As des Trajan).

Unmittelbar neben dem Glasgefäß, an dieses angelehnt, stand ein Lampenfüller:

- d) Lampenfüller in Form eines bärtigen Gesichtes mit abstehenden Ohren und eng zulaufender Tülle unterhalb des geteilten Kinnbartes. Der etwas eingetiefte ungleichmäßig ovale Boden ist von einem breiten Standring eingefasst. An der Rückseite kleiner scheibenförmiger Henkel. Rotbrauner, weicher Ton; kein Überzug, l. Seite grau verbrannt. L. 10,3 cm, gr. Dm. 6,2 cm (an den Ohren), Dm. des Bodens: 7,8x ca. 4,1 cm. Zwei gleichartige Lampenfüller wurden im südlichen Gräberfeld von Trier (St. Matthias) gefunden (Inv. 03,562 b und 06,173 e). Das gleiche mürrische Gesicht mit dem breit gezogenen Mund und dem geteilten Kinnbart wurde auch für eine Gesichtslampe verwendet, die in einem Trierer Grab (St. Matthias) lag (Inv. 04,1087 c)²⁰. Einen anderen Typus zeigen zwei Lampenfüller der Mainzer Sammlung²¹. Das ebenfalls mürrisch dreinblickende Gesicht wird durch einen halbrunden Kinnbart begrenzt; der scheibenförmige Henkel sitzt quer über dem linken Ohr. Auch dieser Typus ist in der Trierer Lampensammlung vertreten²².
- e) Kugelbauchiges Glasgefäß aus blaugrünem blasigem Glas mit nach innen gestochenen Boden, der mit einer großen Heftnarbe versehen ist. Die Wandung ist im unteren Teil mit 11 flachen kurzen Rippen verziert. Kurzer Hals, Rand nach außen gebogen und wieder nach innen geschlagen. Am Rand ist ein ungleichmäßig breiter Bandhenkel unsorgfältig angefügt, dessen oberes Ende plättchenartig umgebogen ist. Am Bauch ist das andere Ende breit ausgestrichen. Oberhalb des Ansatzes ist ein Stück plättchenartig herausgekniffen. H. 10,7 cm, ob. Dm. 7,5 cm.
- f) Eine fragmentarische eiserne Spiralfibel.

¹⁸ Form vgl. auch: Stuart, *Oudheidkundige Mededelingen* 57, 1976, 62 Typ 204. S. 141 Abb. 53,1.

¹⁹ Vgl. Stuart a. a. O. 65 Typ 301. S. 144 Abb. 56,1. – Kat. Gläser Trier 282 Grab 68 d. S. 285 Grab 83 a. S. 289 Grab 103 c. S. 290 Grab 112 c.

²⁰ Eine Publikation der Trierer Lampen ist in Vorbereitung.

²¹ H. Menzel, *Antike Lampen im Römisch-Germanischen Zentralmuseum zu Mainz* (Mainz 1954) 104 f. Abb. 87 Nr. 664/65.

²² Inv. 3 154 (Fo. unbekannt, 1880 angekauft). – Inv. 78, 126 b (Fo. Schmißberg, Krs. Birkenfeld, 1978, Grab 12, 2. Hlft. 2. Jahrh.).

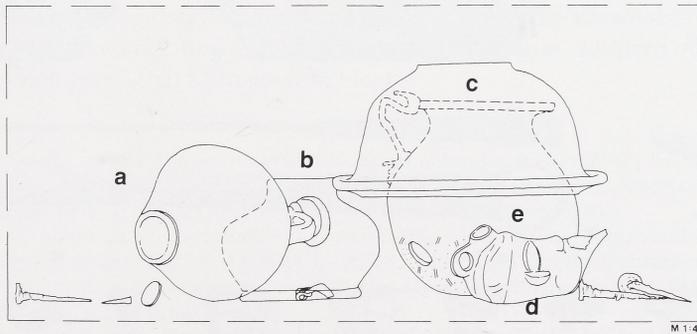
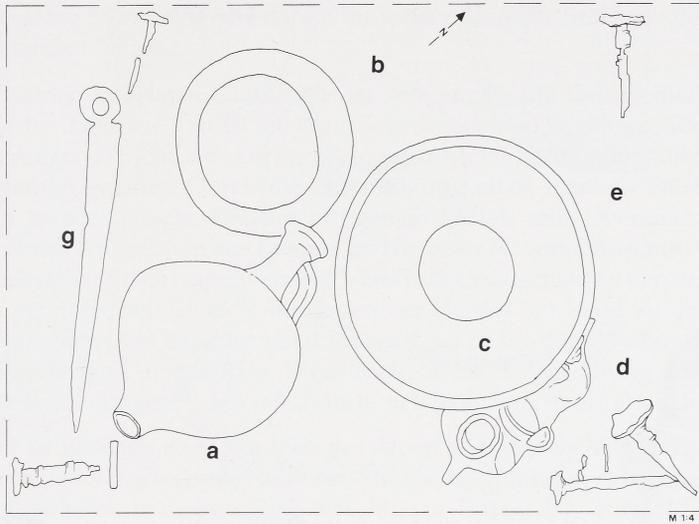


Abb. 3 Grab 76, 1981 aus Wederath-Belginum; Fundsituation

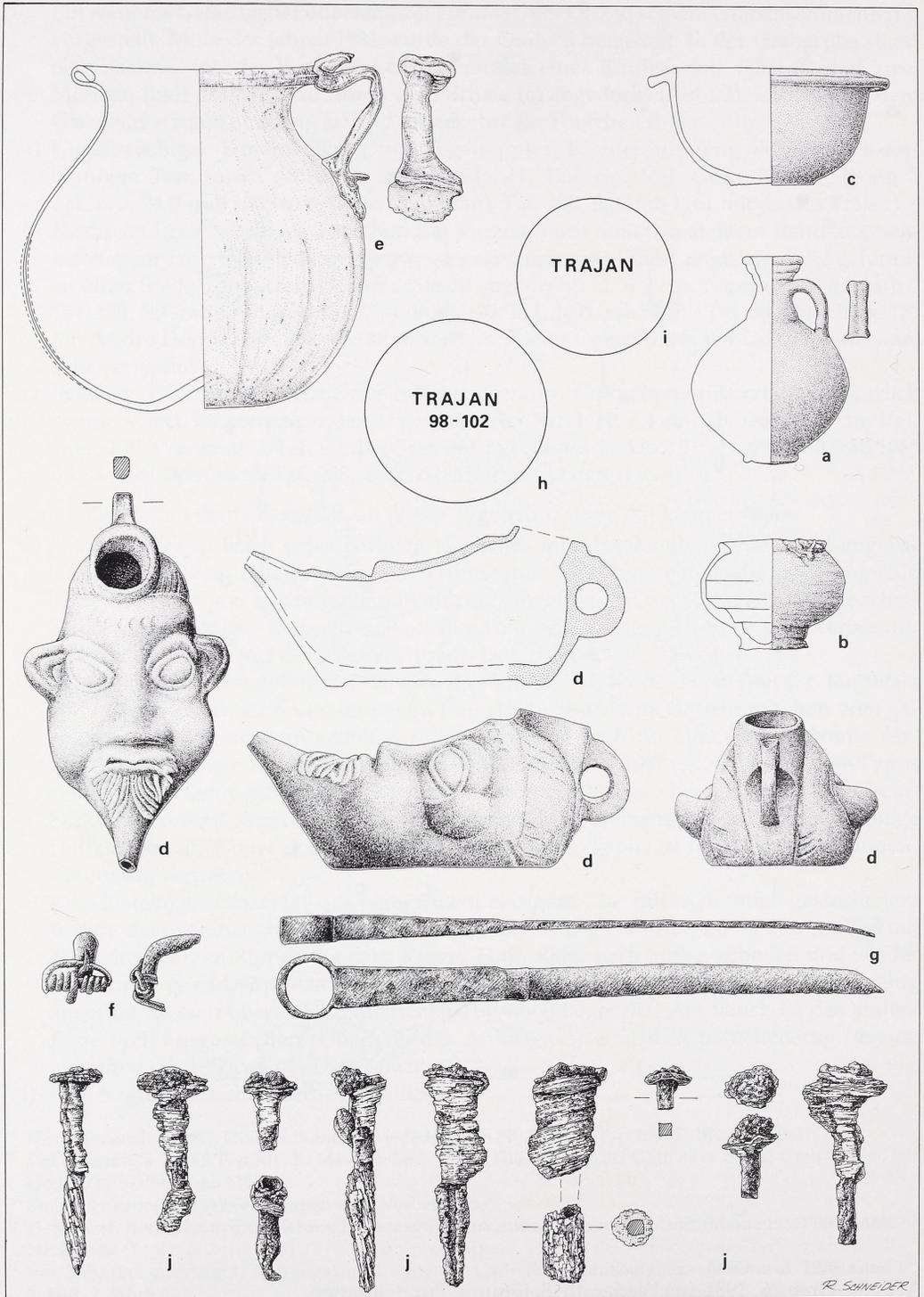


Abb. 4 Funde des Grabes 76, 1981 aus Wederath-Belgium

Neben a–b lagen:

- g) Ein eisernes Messer, L. 16,5 cm.
- h) As (?) des Trajan, Oberfläche z. T. angegriffen. Vs. Imp. Caes. Nerva Traian. Aug. Germ. p. m. wie RIC p. 274–276. Rs. sitzende Figur wie BMC Taf. 25, 6/7; 26, 4; 27, 1 = RIC 382/81, 411, 428 (98–102 n. Chr.).
- i) Abgegriffene Münze Trajans. Rs. stehende Figur.

In den Ecken der Grabgrube lagen:

- j) Fragmentarische Eisennägel, die darauf hinweisen, daß alle Stücke wohl in einem Holzkasten gestanden haben.

Die Form des kleinen kugeligen Glaskruges ist aufs engste mit den kleinen Näpfen Isings Form 68 verwandt²³. Hier wie dort ist die Wandung des kleinen kugeligen Körpers zum Rand hin knapp eingezogen, so daß ein kurzer Hals entsteht, ist dann nach außen gezogen und meistens nach innen gefaltet. Durch die Hinzufügung eines Henkels entsteht ein kleiner Krug²⁴, für den man zahlreiche Entsprechungen in Mittel- und Oberitalien findet (Isings Form 57)²⁵. Bei einem Krügelchen aus Pompei im Neapeler Nationalmuseum ist die Wandung wie bei dem Wederather Stück rippenverziert²⁶. Doch im Unterschied zu den italischen Beispielen und einem zypriotischen Stück²⁷, bei denen der Henkel am Rand zu beiden Seiten des Ansatzes von quergeschnittenen Bändern gerahmt wird, ist er bei dem Wederather Beispiel nur nachlässig angeheftet und umgebogen. Diese einfache Henkelgestaltung zeigen auch Exemplare in anderen Sammlungen²⁸, deren Fundorte sich jedoch nicht ermitteln lassen.

Das Wederather Krügelchen steht nördlich der Alpen nicht vereinzelt da. Isings nennt zwei weitere, die bei Venlo/Niederlande und bei Straßburg gefunden wurden. Letzteres vom Gräberfeld bei Ittenheim, in dessen Grab eine Münze Trajans lag, entspricht den italischen Beispielen auch in der Henkelgestaltung²⁹. Die Form ist ferner mit und ohne Rippen mehrfach in der Kölner Sammlung vertreten³⁰. Einem Exemplar vom Gräberfeld Luxemburger Straße ist ein dem Wederather Krug entsprechender Bandhenkel nur sorgfältig angefügt³¹.

Die Zeitstellung des Wederather Stückes ist nicht allein durch die keramischen Beifunde, die die Formen der Wende vom 1. und 2. Jahrhundert n. Chr. zeigen, sondern auch durch die in frühtrajanischer Zeit geprägten Münzen festgelegt.

²³ Vgl. ferner: E. Spartz, *Antike Gläser*. Staatliche Kunstsammlungen Kassel (1967) Taf. 11,44 (mit weiterer Literatur). – M. C. Calvi, *I vetri romani del Museo di Aquileia*. Pubblicazioni dell' Associazione Nazionale per Aquileia 7 (Aquileia 1968) 41 Nr. 32 Formtaf. A, 9. – Welker a. a. O. (Anm. 5) 43 f.

²⁴ Der gleichen Form können auch zwei Henkel angesetzt werden: J. W. Hayes, *Roman and Pre-Roman glass in the Royal Ontario Museum* (Toronto 1975) 64 f. Nr. 185 Taf. 14,185 (mit Fadenverzierung). – B. Sciarra, Brindisi, Museo Archeologico Provinciale. Musei d'Italia, Meraviglie d'Italia (Bologna 1976) 14 Nr. 87.

²⁵ Isings S. 76 führt eine Anzahl Beispiele an.

²⁶ J. Ward-Perkins – A. Claridge, *Pompei AD. 79*. Exhibition Catalogue (Boston 1978) II 157 Nr. 97.

²⁷ *Glass at the Fitzwilliam Museum* (London/New York/Melbourne 1978) 52 Nr. 102 a.

²⁸ Fremersdorf a. a. O. (Anm. 7) 35 Taf. 59. – A. von Saldern – B. Nolte – P. La Baume – Th. E. Haevernick, *Gläser der Antike*. Sammlung Erwin Oppenländer (Mainz 1974) 137 Nr. 383 a. Farbtaf. S. 124. – J. W. Hayes, *Roman and Pre-Roman glass in the Royal Ontario Museum* (Toronto 1975) 64. – G. Platz-Horster, *Antike Gläser*. Antikenmuseum Berlin, Staatl. Museen, Preußischer Kulturbesitz. Ausstellungskat. (Berlin 1976) 73 Nr. 144.

²⁹ R. Henning, *Die Denkmäler der Elsässischen Altertumssammlung in Straßburg* (Straßburg 1912) Taf. 31,12.

³⁰ Fremersdorf a. a. O. (Anm. 7) Taf. 14. 17. 59.

³¹ Fremersdorf a. a. O. (Anm. 7) Taf. 14.

Welche Auswertungsmöglichkeiten ein vollständig und methodisch exakt ausgegrabener Komplex in sich birgt, wird am Beispiel der Wederather Nekropole deutlich, zumal diese eine große Anzahl münzdatierter Gräber aufweist. In der neueren Forschung ist der Wert dieses Gräberfeldes für die zeitliche Einordnung einzelner Keramiktypen erkannt und schon genutzt worden³². Daß eine ähnliche Untersuchung der Trierer Gräberfelder niemals vorgenommen worden ist³³ und jetzt wegen der vollständigen Überbauung nicht mehr möglich ist, bedauert man um so mehr, als die über 1000 Mattheiser Gräber der südlichen Nekropole, die vielfach ungewöhnliche Fundstücke enthalten, ahnen lassen, was uns verlorengegangen ist. Im Trierer Stadtgebiet sind wir also nach wie vor nur auf Zufallsfunde angewiesen. In diesem Zusammenhang seien zwei Sarkophagfunde des 4. Jahrhunderts erwähnt, die im Herbst 1981 in Trier-Euren gemacht wurden³⁴. Ein Kindersarkophag enthielt eine Kugeltrichterflasche mit Standring aus blaß grünlichem Glas (H. 17,8 cm; Isings Form 104 a. Kat. Gläser Trier Form 100 a), während der andere Sarkophag mit dem Skelett eines Erwachsenen einen halbkugeligen Becher aus entfärbtem Glas (H. 6,3 cm; Isings Form 96. Kat. Gläser Trier 49 a), eine Kugeltrichterflasche mit Standring aus gelblich-grünlichem Glas (gr. H. 13 cm; Isings Form 104 a. Kat. Gläser Trier 100 a), eine Kugeltrichterflasche ohne Standring aus blaß grünlichem Glas (H. 14,5 cm; Isings Form 104 b. Kat. Gläser Trier 101 b) und eine Kugelflasche aus entfärbtem Glas mit weitem Hals barg (H. 11,3 cm; Kat. Gläser Trier Form 100)³⁵.

*Dr. Karin Goethert-Polaschek,
Rheinisches Landesmuseum,
Ostallee 44,
5500 Trier*

³² Stuart a. a. O. (Anm. 18) 43. 49. 51 ff.

³³ Die einzige Museumsgrabung im südlichen Gräberfeld wurde im Winter 1908/1909 durchgeführt. Unterlagen existieren hierzu nicht. Trierer Jahresber. 2, 1909, 15. – Eine größere Museumsgrabung im nördlichen Gräberfeld fand 1880 statt; auch hierzu sind keine Unterlagen mehr vorhanden (vgl. F. Hettner, Illustrierter Führer durch das Provinzialmuseum in Trier [Trier 1903] 97f. Anm.). – Zu den Ausgrabungen der Trierer Gräberfelder allgemein s. Kat. Gläser Trier 3 f.

³⁴ Fo. Trier-Euren, Eligiusstr., 11. 8. 81 und 6. 10. 81.

³⁵ Zur Form vgl. auch: H. Bernhard, Römische Gläser in Worms (Worms 1979) 25 Abb. 19,36.